

Pflegefamilien dringend gesucht

Auch Alleinerziehende kommen in Frage

VON INGRID SCHMALLENBERG

Warstein/Kreis Soest – Seit fast zwei Jahren sind das städtische Jugendamt und der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Soest, Warstein, Werl (SkF) Vertragspartner. Sowohl die Behörde als auch der Caritasfachverband bewerten ihre Zusammenarbeit in der Pflegekinderhilfe seit dem durchweg positiv. Die zum Zeitpunkt der Übergabe 18 Pflegefamilien werden regelmäßig besucht und intensiv betreut. Neue Pflegeeltern erhalten eine qualifizierte Ausbildung wobei das Beraterteam mit Katrin Wilke und Michael Butterweck ständig Familien und Einzelpersonen sucht, die bereit und in der Lage sind, ein Pflegekind aufzunehmen.

Zwar war vor dem Zusammenschluss auch das Jugendamt den gesetzlichen Vorgaben nachgekommen, aufgrund von Personalmangel und steigender Pflegekinderzahlen aber an seine Grenzen gestoßen. „Es bestand großer Beratungsbedarf“, erinnert sich SkF-Mitarbeiterin Beatrix Wegener an ihre Anfänge in Warstein. Besonders die Pflegeeltern seien dankbar für die Intensivierung der Betreuungsarbeit gewesen. Ein weiterer Schwerpunkt ihres Einsatzes ist der regelmäßige Kontakt zu Behörden, Gerichten, Ärzten, Therapeuten, Schulen und Kindergärten. Die Betreuer und Betreuerinnen begleiten auch die Besuchskontakte zwischen Pflege- und Herkunftseltern. Diese werden an neutralen Or-

ten, zum Beispiel auf Spielplätzen oder Freizeiteinrichtungen, wahrgenommen. Besonders beliebt und gut frequentiert ist nach den Worten von Beatrix Wegener das Spielzimmer in der Soester SkF-Dienststelle. Die Diplompädagogin, die seit 26 Jahren in der Pflegekinderhilfe arbeitet, freut sich über den Wunsch von zwei Familien, in denen die Kinder eigentlich nur Übergangsweise verbleiben sollten, ihre Schützlinge auf Dauer zu behalten. Somit wurden die „Bereitschaftspflegefamilien“ zu „Dauerpflegefamilien“. Beatrix Wegener: „Ein großes Glück für die Kinder, für uns allerdings ein Verlust der Bereitschaftspflegefamilien.“ Aus diesem Grund benötigt das SkF-Team dringend weitere Menschen, die sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe stellen wollen. Die Tatsache, dass sich die Zahl der Pflegekinder in Warstein auf 16 reduziert hat – sie sind erwachsen geworden und fallen damit nicht mehr in den Zuständigkeitsbereich der Jugendhilfe – mildert diesen Mangel nicht. Der SkF arbeitet kreisweit vernetzt und im Vergleich mit Werl und Soest sind die Zahlen in Warstein eher niedrig. Das mag auch daran liegen, dass die Familien hier noch stärker zusammen halten.

Michael Butterweck: „Mir ist aufgefallen, dass überdurchschnittlich viele Verwandtschaftsverhältnisse existieren; also dass Großeltern ihre Enkel oder auch sehr viele ältere ihre jünge-

ren Geschwister in Pflege haben.“ Dennoch: „Wir suchen dringend Bewerber für Bereitschafts-, aber auch für Pflegefamilien.“

Auf diese, nach den Worten von Beatrix Wegener schöne, facettenreiche und lebendige Aufgabe werden die Bewerber mindestens ein halbes Jahr lang vorbereitet. Wegener: „Dazu gehören viele intensive Gespräche, damit wir uns gut kennen lernen.“ Potentielle Pflegeeltern, die ein Kind zeitlich begrenzt oder auf Dauer mit Geduld und Empathie unterstützen wollen, müssen nicht unbedingt verheiratet sein. Alleinerziehende oder gleichgeschlechtliche Eltern sind ebenso angesprochen, wie Patchworkfamilien. Nach den Worten von Beatrix Wegener ist es ein weitverbreiteter Irrtum, dass Pflegekinder nur für zwei bis drei Jahre in Obhut gegeben werden: „Die Praxis hat gezeigt, dass sie in der Regel bis zum 18. Lebensjahr in den Familien bleiben.“

Mit weiteren Informationen zu dem Thema stehen Beatrix Wegener und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter allen Interessierten gern zur Verfügung.

Kontakt

Beatrix Wegener, Telefon 0160/7501300, wegener@skf-werl.de
Michael Butterweck, Telefon 0151/17726032, butterweck@skf-soest.de
Katrin Wilke, Telefon 0157/0427613, wilke@skf-soest.de

